Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abends), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirk vierteljährlich M. 2.40, monatlich 80 Pfg. Bei der Post vierteljährlich M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährlich 80 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich. Eine Beilage „Bücherwurm" wöchentlich. Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 398. Krefeld, Samstag, den 21. Juli 1900 (Daniel). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

☞ Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 20 Seiten.

Kultur und „Kultur".

Es ist eine sonderbare und unerquickliche Erscheinung, daß es bei uns zu Lande Querköpfe gibt, die in der einen oder andern Weise den Stockchinesen die Stange zu halten suchen, auch nach dem scheußlichen Blutbade von Peking noch. Die Angriffe auf die christlichen Missionen haben wir gestern gekennzeichnet. Im Zusammenhange damit steht das Gerede von der alten hohen „Kultur" Chinas. Man streicht diese „Kultur" vielfach so heraus, als ob sie der unsrigen ebenbürtig oder gar überlegen wäre. In dieser Beziehung schoß die „Tante Voß" von Berlin den Vogel ab, indem sie in einem Artikel gegen die „zudringlichen" christlichen Missionen alles Ernstes bemerkte, unsere Missionare sollten die Chinesen in Ruhe lassen, da es ja auch den Chinesen nicht einfiele, Missionare nach Europa zu senden. Damit wird also dem Chinesenthum eine „Religion" angeschwindelt, die ebenso gut zur Propaganda befähigt und berechtigt wäre, als das Christenthum. Der das geschrieben hat, ist reif für den Zopf.

Daß dem chinesischen Geiste in keiner Weise eine Ausdehnungsfähigkeit innewohnt; weiß nun schließlich wohl jedes halbwüchsige Schulkind. Aber wir sollten uns auch allzumal darüber klar werden, daß in China selbst nichts existirt, was den schönen Namen „Kultur" verdient. Gewiß, China hat einmal in grauen Zeiten eine Kultur gehabt, die zu einem gewissen Zeitpunkt die Spitze der heidnischen Zivilisation gebildet haben mag. Für das Gewesene aber gibt der Jude und der Realpolitiker nichts. Der dortige Kulturbaum ist vollständig verdorrt. Damals hat China das Papier, vielleicht auch den Buchdruck und das Pulver erfinden können. Jetzt aber, das zeigen die Thatsachen ganz klar, vermag China nichts mehr zu erfinden, ja es ist nicht einmal im Stande, sich die fruchtbringenden Erfindungen der andern Völker anzueignen. Bezeichnender Weise hat das Stockchinesenthum bloß an den Zerstörungswerkzeugen der modernen Kultur Gefallen gefunden und sich die neuesten Kriegsmittel in überraschender Fülle zugelegt, auch durch die europäischen Instrukteure sich mit überraschender Geduld drillen lassen. Aber Eisenbahnen, Fabriken und sonstige wohlthätige Erfindungen bleiben ihnen ein Greuel und werden von den angeblichen „Kulturmenschen", die dort zur Zeit die Herrschaft haben, mit Wollust zerstört.

Unsere Querköpfe reden von chinesischer Kultur, weil es dort eine Zunft von Litteraten gibt, die lesen und schreiben können und alte Klassiker, in denen unter viel krausem Zeug auch recht nette Sprüche stehen, im Schweiße ihres Angesichts auswendig gelernt haben, um darin Examina ablegen zu können, welche zu viel größeren „Berechtigungen" führen, als sämmtliche Prüfungen an unsern höheren Schulen. Diesen Apparat einer rein formalen Bildung spricht man als „Kultur" an. Aber er verdient diesen Namen nicht im mindesten. Die Litteratenzunft, welche über die verstaubten Papiere geschaft hat, ist nicht das Heil, sondern das Verderben des Volkes. Die ganze Studirerei hat nur den Zweck, in die Beamtenlaufbahn zu kommen und als Beamter das Volk auszubeuten. Die selbstsüchtige Ausnutzung der amtlichen Stellung ist der einzige Zweck der ganzen Leserei und Schreiberei. Das Volk in geistiger oder wenigstens in wirthschaftlicher Hinsicht zu fordern, fällt den Mandarinen und den Mandarinats-Kandidaten nicht im mindesten ein. An die schönen Sprüche, die in der alten Schrift stehen, glaubt niemand, weder die, welche sie lesen können, noch die, welche bloß gelegentlich einige hören. Man fährt die hergebrachten Phrasen nur im Munde, um sich selbst und andere zu täuschen. Das Volk hat von der sog. Kultur nichts weiter profitirt, als eine heillose Fertigkeit im Heucheln und Lügen. Es fehlt diesem sogenannten Kulturvolk jeglicher Sinn für Wahrheit, für Freiheit und für Gerechtigkeit. Von der Liebe, welche uns die christliche Kultur lehrt und die thatsächlich im öffentlichen und privaten Leben der christlichen Völker weithin geübt wird, darf man in China natürlich gar nicht erst reden. Aber auch von der Gerechtigkeit fehlen die primitivsten Begriffe. Wenn z. B. ein Mandarin gedrängt wird, die Verüber von Gewaltthaten gegen Missionare zu bestrafen, so läßt er einfach einige arme Teufel köpfen, die ihm zufällig in die Hände gefallen sind, und gibt sie als die Schuldigen aus, während das umwohnende Volk ganz genau weiß, ohne sich darüber zu entsetzen oder zu entrüsten, daß Unschuldige hingerichtet sind, um die Schuldigen zu retten und den Europäern eine Nase zu drehen. Die Verlogenheit und die kannibalische Grausamkeit des Chinesenthums zeigen sich ja jetzt in schrecklichster Weise. Diesem Volke geht nicht bloß jedes bessere Gefühl ab, sondern es besitzt auch nicht die Vernunft, welche die Folgen einer That oder einer Unterlassung richtig abzuschätzen weiß. Von der alten Kultur seiner Vorzeit hat es nur einen dummen Stolz geerbt, der es noch unvernünftiger macht, als es die Wilden sind, die ohne jede papierne Ueberlieferung dem natürlichen Instinkte folgen. Keinem anderen Volke thut die Belehrung zum Christenthum und die Erlösung durch eine wahre Kultur so noth, als dem verstockten und verdorbenen Chinesenthum.

Deutschland.

; **Berlin**, 20. Juli. Es heißt, der Kaiser werde am 25. d. M. nach Kiel zurückkehren und sich von den nach China gehenden Truppen persönlich verabschieden. — Einem hiesigen Abendblatt wird gemeldet: In hiesigen Hofkreisen verlautet mit Bestimmtheit, der deutsche Kaiser werde mit dem Prinregenten Luitpold in der Mitte des August in Wien zum 70jährigen Geburtsfeste des österreichischen Kaisers zusammentreffen. — Das „Militär-Wochenbl." meldet: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist vom 3. August bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt. Der Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generallieutnant Viehahn, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen. — Der Herzog von Albany ist zum Leutnant in der preußischen Armee, à la suite des Husaren-Regiments Nr. 9 ernannt.

* **Stuttgart**, 20. Juli. Der „Staats-Anz." meldet, daß der ordentliche Professor Staatsrath Dr. v. Mandry an der juristischen Fakultät der Universität Tübingen seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß das Komthurkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen worden sei. Es ist also nach der Besetzung des Kanzlerpostens und der Debatte im Landtage nicht gelungen, den berühmten Gelehrten zu halten. Die nationalliberale „Köln. Ztg.", welche seiner Zeit mit anerkennenswerthem Freimuth für Mandry eingetreten war, schreibt heute zu dem Rücktritt u. a. „Wie man sich erinnert, hatte der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht bei der Beantwortung der Zentrumsinterpellation über die Verzögerung in der Besetzung des Kanzlerpostens der Universität erklärt, daß Mandry deshalb übergangen worden sei, weil man seine Dienste als Rechtslehrer nicht entbehren könne. Indem Mandry sich pensioniren läßt, zwingt er die Unterrichtsverwaltung, ihn doch zu entbehren, schafft also die Nothlage, der nach Mittnachts Worten die Regierung hatte vorbeugen wollen; und da er doch ersetzt werden muß und auch ersetzt werden wird, so sucht er, so viel an ihm ist, den Ministerpräsidenten Lügen zu strafen. Damit ist aller Welt ersichtlich gemacht, daß Mandry auf den Kanzlerposten Absichten hatte, sich tief gekränkt fühlt und sich ganz zurückzieht."

Vierter internationaler Textilarbeiter-Kongreß.

Nachdruck verboten.

Ⓟ **Berlin**, 20. Juli.

Nachmittagssitzung.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft die Regelung der internationalen Streikunterstützung. Der Berichterstatter Wagner-Chemnitz stellt den Antrag, daß die Vertrauensmänner aller Länder, welche dem internationalen Sekretariat angeschlossen sind, dafür zu sorgen haben, daß bei allen Streiks, welche mindestens 4 Wochen dauern und mindestens 2000 Personen umfassen, von jedem organisirten Textilarbeiter bezw. jeder organisirten Textilarbeiterin je 10 Pfg. erhoben und an das internationale Sekretariat eingesendet werden. Diejenigen Streikenden, welche die Unterstützung beanspruchen, sollen einen Situationsbericht und eine genaue Angabe der Kassenverhältnisse vorher an das Sekretariat einsenden.

Die Engländer geben hierzu die Erklärung ab, daß dieser Punkt für sie auf diesem Kongreß nicht diskutirbar sei, weil es für ihre Mitglieder eine neue Steuer bedeute. Die wöchentliche Ausgabe würde für England 626 Pfund betragen. An sich hätten sie gegen diesen Gedanken nichts einzuwenden, aber sie müßten ihre Organisationen vorher darüber befragen. Die englische Sektion stellt folgenden Antrag:

„In Anbetracht, daß die internationale Solidarität durch internationale Streikfonds zum Ausdruck gebracht wird, beschließt der Kongreß, die Frage der internationalen Streikunterstützung dem nächsten internationalen Kongreß zu überweisen, und ersucht die verschiedenen Organisationen, sich bis dahin über diese Frage klarheit zu schaffen."

Die englische Resolution wurde angenommen. Außerdem wurde aber beschlossen, die ständigen Beiträge an das internationale Sekretariat zur Unterstützung in dringenden Fällen zu verdoppeln. (Die Engländer und Oester eicher stimmten dagegen.) Von den Engländern wird nunmehr beantragt, daß diejenigen Organisationen, welche keine Beiträge gezahlt haben, auf den Kongressen weder Sitz noch Stimme haben sollen. Der Antrag stößt auf Widerspruch. Es wurde endlich beschlossen, daß der Kongreß bei seinem Zusammentreten ermächtigt sein soll, denjenigen Organisationen, welche ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, das Stimmrecht zu entziehen. Die Engländer wünschen, daß die Kongresse alle zwei Jahre (bisher drei) stattfinden. Der Antrag wird angenommen. Zum nächsten Kongreßort wurde Zürich gewählt. Nach einer Reihe Schluß- und Dankesreden wurde der Kongreß gegen 5 Uhr geschlossen.

Kirchliches.

* **Baczem** (Holland), 20. Juli. Heute ist, wie der „Köln. Volksztg." gemeldet wird, der frühere Rektor des Germanicums zu Rom, P. Schröder S. J., in Wynandsrade gestorben.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 21. Juli. Schöffengericht. Der zu Neersen wohnende Handelsmann Johann G. stand wegen Thierquälerei unter Anklage, und zwar, weil er ein Pferd in roher Weise mißhandelt hatte. Das Gericht nahm ihn in eine Geldstrafe von 30 Mk. — Die Wittwe Eduard H. hatte einen Strafbefehl über 2 Mk. erhalten, weil sie die Straße vor ihrem Hause nicht rechtzeitig hatte reinigen lassen. Sie erhob hiergegen Einspruch, doch wurde derselbe vom Gericht kostenfällig verworfen. — Die Färbergesellen Peter K. und Wilhelm K. waren mit je 10 Mk. belegt worden, weil sie mit harten Körpern auf Menschen geworfen haben sollen. Beide erhoben Einspruch. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Erkenntniß. — Der Wirth Johann L. war mit 5 Mk. Geldstrafe belegt worden, weil er seinen Hund in den Anlagen hatte umherlaufen lassen. L. hatte Einspruch erhoben, doch zog er diesen heute zurück. — Der Postillon Hermann Kr. sollte 5 Mk. Strafe zahlen, weil er die Kreuzung von Ostwall und Rheinstraße in starkem Trab überfahren haben sollte. Sein Einspruch hatte eine Herabminderung der Strafe auf 1 Mk. zur Folge. — Wegen Unterlassung rechtzeitiger Straßenreinigung war dem Kaufmann Heinrich N. eine Geldstrafe von 2 Mk. auferlegt worden. N. erhob Einspruch, weil er bestritt, der Verpflichtete zu sein. Die Sache mußte wegen weiterer Aufklärung vertagt werden. — Einige Privatbeleidigungsklagen kamen zum Schluß der Sitzung zur Verhandlung.

W Düsseldorf, 21. Juli. Strafkammer. Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde Johann W., 18 Jahre alt, aus Düsseldorf, mit 15 Monaten Gefängniß bestraft. — Fabrikarbeiter Johann Sch. aus Wiktrathbahn, 18 Jahre alt, erhielt wegen Sittlichkeitsvergehens 6 Monate Gefängniß. — Die Ehefrau des Bahnwärters Joseph Maaßen zu Düsseldorf hat ihren 9 Jahre alten Stiefsohn Wilhelm Maaßen in entsetzlicher Weise mißhandelt. Die dem Branntweingenuß ergebene Frau wurde mit 1 Jahre Gefängniß bestraft. — 3 Monate Zusatzstrafe erhielt der mehrfach bestrafte Dieb und Tagelöhner Wilhelm W. aus Gummerich, weil er einen goldenen Trauring gestohlen hat.

* **Berlin**, 20. Juli. Der 16jährige Hille, welcher vor einiger Zeit den Photographen Pflaum, bei dem er in der Lehre stand, des Nachts überfiel, mißhandelte und beraubte, ist zu 7½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden. — Die Anklage auf Mordversuch ließ der Staatsanwalt fallen; der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 15 Jahren beantragt. Als strafschärfe d kam der Umstand in Betracht, daß Hille eine höhere Ausbildung genossen. Er ist im Besitze des einjährig-freiwilligen Zeugnisses.

Rheinland und Westfalen.

ak. **Mörs**, 20. Juli. Heute vor 600 Jahren erhielt unsere Stadt durch den Kaiser Albrecht Stadtrechte. In der an diesem Tage in Köln angestellten kaiserlichen Urkunde heißt es u. a.: „In Genehmigung der Bitten der klugen Bürger von Mörs, unserer Treuen und Geliebten, verleihen wir der Stadt dieselben Rechte und Freiheiten, die Dinslaken genießt."

* **Aldekerk**, 20. Juli. Der hiesige Kirchenchor begeht am Sonntag, 29. Juli, das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit der Weihe der neuen Fahne. Der Kirchenchor wurde im Jahre 1850 von 10 für den kirchlichen Gesang begeisterten Personen unter der Dirigentschaft des Herrn A. Brendgen gegründet, welcher denselben bis zum Jahre 1869 leitete. Hierauf übernahm der jetzige Dechant und Pfarrer zu Wesel Herr J. Roelofs bis zu seiner Versetzung im Jahre 1885 die Dirigentschaft und seit dieser Zeit steht der Kirchenchor unter der umsichtigen Leitung seines jetzigen Dirigenten Herrn G. Pieyers. Von den damaligen Gründern lebt laut „Geldern. Wochenbl." nur noch Herr Joh. Moriy, welcher dem Vereine bis jetzt ununterbrochen als Mitglied angehört hat.

?? **Oberhausen**, 21. Juli. Gestern morgen brachte der Bergmann Dombrowski der von ihrem Manne getrennt lebenden Frau Grunewald von Unterstrum mehrere gefährliche Messerstiche bei, so daß an dem Aufkommen der Frau gezweifelt wird. Der Thäter stellte sich selbst der P li ei. Wie uns nachträglich gemeldet wird, ist die Frau ihren Verletzungen erlegen. Der Grund zur That war Eifersucht.

?? **Oberhausen**, 21. Juli. Heute Nachmittag fand an der hier belegenen „Rheinisch-Westfälischen Wirthebrauerei eine heftige Detonation statt, indem beim Pichen von Fässern in einem Faß das Pech explodirte und dieses weit weggeschleudert wurde. Der Boden des Faßes flog heraus und traf dem Küfermeister gegen das rechte Bein, wodurch dieses zerschmettert wurde; ein anderer Küfer wurde leicht verletzt. Die Explosion war so stark, daß die Leute vom Platze weggeschleudert wurden. In der nebenan belegenen Wirthschaft löste sich durch die Erschütterung die Decke des dritten Stockwerks.

* **Essen**, 20. Juli. Am 1. August d. J. tritt ein neuer Personentarif mit süddeutschen Stationen in Kraft, der bedeutende Verkehrserleichterungen und eine

---

Die Textil-Industrie auf der Pariser Weltausstellung.

Originalbericht unseres Fachberichterstatters.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

△ **Paris**, 18. Juli.

IV.

Amerika, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich.

Hatten wir uns bei unserm letzten Besuche der Ausstellung in einem Lande befunden, wo die Seiden-Industrie zur Erzeugung wahrer Kunstwerke verwendet wird, wie sie die herrlichen Stickereien, Sammtbilder in Seiden-Gobelins in Japan sind, so bringt uns Nordamerika nur einen nüchternen Anblick einer geschäftsmäßig gehandhabten Industrie. Es sind einige wenige „Mills", die die Fabrikate einer Industrie vorführen, die, vor zwanzig Jahren noch ganz in den Kinderschuhen in Amerika steckend, sich jetzt zu einem recht beachtenswerthen Faktor ausgewachsen und eine Selbstständigkeit erlangt hat, die sie in manchen Waaren unabhängig vom Ausland macht und den europäischen Fabrikanten ein recht einträgliches Absatzgebiet mehr und mehr verlegt hat. Wenn man die Größe der nordamerikanischen Seiden-Industrie nicht durch Zahlen kennt, wird man von dem in Paris Vorgeführten sicher keinen Begriff davon bekommen. Einige Krawatten- und Kleiderstoffe in einfacheren und reicheren Mustern, Futterseiden und Bänder, alle im Geschmack, wie er in Europa gang und gäbe ist, bilden die Ausstellung der amerikanischen Seiden-Industrie. Eine überaus schwache Vertretung!

Eine recht geschmackvolle Auslage hat Oesterreich für seine Seiden-Industrie gewählt, in der das Gebotene, in Menge und Güte gleich beachtenswerth, sich gut darstellt. Viele der großen Wiener Firmen wie S. Eisenberger, Franz Bujatti Friedrich Dorl, M. Friedmann, Herm. Schuh, G. Reicherts und Rudolf Reicherts Söhne, Joseph Westhauser und J. Adenfamer & Co. u. A. m. haben sich vereinigt und bringen durch schöne und gediegene Waaren ihre Industrie zur Anschauung. Was in Seidenstoffen gemacht werden kann, ist hier vertreten. Schwere, einfarbige Seidenstoffe, ebensolche Sammte mit wunderbarer Flur, Muster von einfachen Streifen und Karo bis zum prächtigen Kettedruckten Damast. Es ist eine recht gelungene Kose, mit der Laie und Fachmann gleich befriedigt sein dürften. Auch Ungarn hat die Erzeugnisse seiner Textil-Industrie in anmuthender Weise vorgeführt, wobei das Charakteristische des Landes recht hübsch zum Ausdruck gelangt; es scheint jedoch die Seidenindustrie in diesem Lande keinen Fuß gefaßt zu haben, obgleich man der Seidenzucht daselbst große Pflege und Unterstützung angedeihen läßt. Leider konnten wir eine Veranschaulichung davon nicht entdecken, die uns interessirt haben würde und die wir eigentlich erwartet hatten.

Ganz anders ist das in der italienischen Ausstellung. Wie China und Japan in Asien, so ist Italien in Europa das Land der Seide. Ganz bedeutend sind die Mengen an Rohmaterial, die in diesem Lande gewonnen werden und die jetzt noch immer mehr daselbst zum Verweben gelangen. Man schätzt die heimische Erzeugung auf 50,000,000 Kokons jährlich, die Haspeleien und Spinnereien arbeiten mit 60,000 Maschinen und 1,600,000 Spindeln. Hierzu kommt noch der Kokonhandel mit der Levante und die Einfuhr der chinesischen Seiden, die früher über die Plätze London und Lyon allein ging. Der Mailänder Markt ist der bedeutendste der Welt. Wenn im Jahre 1889 Lyon diesen Markt noch weit überflügelte, sodaß z. B. die Mengen der in den Trocknungsanstalten dieser beiden Städte verarbeiteten Seiden sich derart gegenüberstanden, daß Mailand 2,847,790 und Lyon 4,652,585 Ko. aufwiesen, so stand nach der Statistik von 1899 Mailand mit 8,723,715 gegen 7,558,720 Ko. in Lyon weitaus an der Spitze aller europäischen Trocknungsanstalten. Es ist deshalb begreiflich, daß die Mailänder Rohseidenhändler sich zu einer großen Ausstellung vereinigt haben, in der sie das köstliche Material, die Rohseide von ihrer Entstehung an und alle die verschiedenen Gespinnte zeigen, die daraus hergestellt werden. An 120 Firmen weist der Katalog auf, die sich alle mit der Bearbeitung und dem Kauf und Verkauf der schönen glänzend weißen und gelben Seidenfäden beschäftigen. An 30 Seidenstofffabrikanten, wovon fast die Hälfte aus Como, der größere Theil aus Mailand, umgeben mit ihren Schränken die Ausstellung der Rohseidenhändler. Es hieße auch hier nur Gesagtes wiederholen, wollte man die Erzeugnisse einzeln aufzählen. Der Zug der Mode ist derselbe in Italien, Frankreich, Oesterreich, Deutschland, der Schweiz oder Nordamerika. Keines dieser Länder arbeitet in einer nationalen Eigenart. Die Mode wird heute noch wie vor hundert Jahren von Paris diktirt, die Muster werden einfach von dort bezogen, auch arbeiten die Länder ja nicht so sehr für den eigenen Bedarf, als wie um an andere Nationen zu verkaufen, und wenn in früheren Jahren einzelne Länder oder Fabrikationsplätze ihre Spezialitäten hatten, z. B. Krefeld Sammte, die Schweiz leichte Taffette, Como Satins oder so ähnlich, so ist das heute nicht mehr der Fall, man kann sagen, heute machen Alle Alles. Wir sehen deshalb auch in den italienischen Schränken dieselben leichten Taffetten mit kleinen Karos und Streifen, dieselben kleinen Façonnes, Damaste, Chines, Sammte u. s. w., die wir auch ähnlich in der deutschen, schweizer oder österreichischen Abtheilung gesehen haben. Art der Musterung, Farbenstimmung und Bevorzugung gewisser Stoffe sind überall dieselben. Der Fachmann findet alle die bekannten Namen vertreten, wie Egidio & Pio Gavazzi in Mailand, die an 4500 Arbeiter beschäftigen, Edvardo Stonochi in Como, die Seidenweberei Bernasconi in Cernobbio am Comer See die 900 mechanische und 100 Handstühle laufen hat, ferner G. Bourrard & Co. und Luigi Donago di Ambrogio in Mailand u. v. A. m. Letztgenannte Firma, die Möbel und Vorhangstoffe in Seide und Sammt in schönen Mustern früherer Zeit webt, hat u. A. auch einen schönen Lampas mit seinen eingroschirten Goldfäden hergestellt, der ein byzantinisches Kreismuster mit paarweis gegenüber gestellten Thieren zeigt und bestimmt ist, die Urne neu auszukleiden, welche die Gebeine des hl. Ambrosius, des Schutzheiligen der Stadt Mailand enthält.

Begeben wir uns auf unserer Wanderung weiter, so kommen wir an ein eigenthümliches gelbes und weißes Gebäude, dessen Gesammtform und Eindruck nichts weniger wie schön genannt werden kann. Dieser Apparat enthält die Ausstellung der Sektion Piemont. Auch hier im Innern die verschiedenen Rohseidenfirmen, während außen herum die Stoffabrikanten ihre Erzeugnisse vorführen. Die beiden großen Firmen Giuseppe Pasquina und Badani Sazia & Co. bringen ihre schweren Genueser Sammte, die schöne alte kirchliche Muster wie Granatäpfel u. A. zeigen, zur Anschauung. Es sind ganz prächtige Goldsammte, Silber- und Goldbrokate darunter, von letzteren viele im Geschmack des 18. Jahrhunderts. Jedenfalls gehört diese italienische Abtheilung nicht zu den schlechtesten, sie beweist im Gegentheil, daß die italienische Seiden-Industrie, die, gar nicht zum Entfalten der mit ihr in Wettbewerb stehenden Industrien anderer Staaten, schon jetzt ein kräftiges Wort auf dem Weltmarkte mitspricht, in Zukunft sich wohl noch weiter entwickeln und besonders in Folge der geringeren Arbeitslöhne ein immer gefährlicherer Konkurrent werden wird.

In Italien das Hauptland der Rohseide in Europa, so ist unstreitig Frankreich dasjenige auf dem Gebiete der Seidenweberei. Es ist ein großer Raum, den Frankreich für seine Seidenerzeugnisse auf der Ausstellung einnimmt und das mit Recht. Was es vorführt, ist interessant in allen seinen Theilen, es ist interessant und gleichzeitig ein Genuß zu betrachten. Daß der letztere hier größer ist, wie bei manchem der anderen Länder, hat seinen Grund zum Theil mit darin, daß die anderen Länder in der Hauptsache das ausgestellt haben, was sie für den großen Markt, für den Weltmarkt im Wettbewerb mit anderen Nationen machen. Frankreich dagegen steht mit an erster Stelle, was die Ausstellungen überhaupt „hors de concours", außer Wettbewerb, und hat mehr oder weniger darauf verzichtet, seine marktgängige Waare vorzuführen; als Land „comme il faut" für Welt-Ausstellungen, läßt es vielmehr sein dafür sich angeeignetes Geschick im glänzendsten Lichte spielen und führt alte und neuere Ausstellungsblendstücke in großer Menge und Schönheit vor. Es sind zum großen Theil textile Kunstwerke, für die es wohl nur einen Markt — Paris — gibt und die herzustellen für Fabrikanten anderer Länder, wenn auch nicht zur Unmöglichkeit gehört, aber doch ungeheuer an Selbstmord grenzen würde, denn schließlich spielt bei jeder Waare die Verkaufsmöglichkeit doch die Hauptrolle. Doch sehen wir uns die französische Abtheilung näher an. Beginnen wir systematisch beim Rohmaterial. Das was darin gezeigt wird, kann sich natürlich nur für den Fachmann von dem an anderer Stelle Gezeigten unterscheiden. Es sind dieselben gelben und weißen Kokons, Grèges und Trame, Cordonnet und Tussahseiden, die hier Firmen wie G. Rioussset & Fils, F. Berthel & Co., Chabrières, Morel & Co. J. Chabert & Co., Pallnat, Testenoire & Co., alle in Lyon u. A. vorführen. Für das große Publikum wäre es interessanter gewesen, wenn ebenso, wie seiner Zeit auf der Lyoner Industrie-Ausstellung, auch hier der Vorgang des Abhaspelns, Zwirnens usw. der Seide gezeigt worden wäre, denn gerade von diesen Vornahmen mit dem schönen glänzenden Material haben die wenigsten Menschen eine Ahnung.

Doch sehen wir, was die Weberei uns bietet. Man hat sich nicht damit begnügt zu zeigen, was in heutiger Zeit in Lyon gemacht wird, sondern man hat gewissermaßen zurückblickend alle die herrlichen Seidenstoffe, Brokate und Sammte, dem Beschauer zugänglich gemacht, die in Lyon zur Glanzzeit der französischen Königs- und Kaiserhöfe entstanden sind. Man ist sogar noch weiter gegangen und hat Sammlungen älterer Textil-Erzeugnisse, schöne Stickereien, Webereien und Spitzen ausgelegt, an denen die Lyoner Webkünstler wieder gelernt haben, was ihre Vorgänger in dieser Kunst schon gelestet haben. Natürlich sind es in der Hauptsache kirchliche Gewänder und Stickereien, die da ausliegen, denn wie die Kirche die Kunst hielt, auch in den „finsteren Zeiten des Mittelalters" h chgehalten hat, so hat sie auch die in ihrem Dienst geschaffenen Kunstwerke am besten konservirt und auf spätere Zeiten gebracht. So sehen wir denn auf der Kollektion von M. Hochon wunderbare Sammtbrokate, kölnische Borten, goldgestickte Dalmatiken des XVI. Jahrhunderts mit schöner Lazuritstickerei auf Goldgrund, das Jesuskindlein in der Krippe liegend auf der einen und die Anbetung der hl. drei Könige auf der anderen Seite; ebenso eine prachtvolle Kappe mit der Darstellung des Abendmahles. In der Kollektion des Herrn de Farey sehen wir außer Stoffen und Borten, Kelchtücher, Bursen und prachtvolle Spitzen für Alben u. s. w. Ein wundershönes Antependium in kunstvoller Goldstickerei aus dem Ende des 17. Jahrhunderts hat Madame Leondier ausgestellt. Doch auch einige der größeren Fabrikanten haben selbst schöne Sammlungen älterer Gewebe und Stickereien, an denen sie ihre Studien machen. Was uns jedoch am meisten in erfreut, das sind die Gewebe, die in Lyon von den ausstellenden Firmen selbst angefertigt worden sind. Da sehen wir von Lamy u. Gautier, J. B. Piotet und J. Roque, Chatel u. B. Tassinari, L. u. A. Emery, Bouvard und P. Burel und wie sie alle heißen, die großartigsten Werke der Seidenweberei. Es sind alles schwere Brokate mit Gold, Silber und — was einen sehr hübschen, sammtartigen Effekt macht — mit Chenille reich durchstickte Gewebe. Großartige Sammtapeten und Möbelstoffe für den Thronsaal in Versailles, ein Lampas broché de Chenille für das Schlafzimmer der Marie Amélie in den Tuilerien, die großartige „Tenture de Pecdrix" nach Muster von Philippe de Lasalle für die Königin Marie Antoinette, ein hochinteressantes Panneau für das Musikzimmer der Madame Bonaparte in den Tuilerien dürften zu den Hauptstücken älterer Lyoner Webereien zählen; doch auch für die Kaiserin Eugenie wurde im Jahre 1868 eine großartige Garbine in Seide mit Chenille broschirt hergestellt, der noch einige, augenscheinlich für Napoleon III. gefertigte Stoffe an die Seite zu stellen sind. Es sind ganz großartige Stoffe und Muster, die uns hier Zeiten vergegenwärtigen, von denen wir sagen möchten, „lang, lang ist's her" und die doch in ihren Folgen noch so lebhaft in unsere Zeit hineinspielen.

größere Anzahl direkter Fahrkarten von Stationen des Ruhrkohlenbezirks enthält. Insoweit bisher getrennte Fahrkarten über Mainz und über Frankfurt bestehen, kommt fortan nur eine Sorte Fahrkarten mit wahlfreier Gültigkeit über beide Wege zur Verausgabung. Gleiches Verfahren ist eingeführt für den Verkehr mit elsässischen Stationen, Ludwigshafen und Basel, die Fahrkarten berechtigen sowohl über Münster a. Stein als auch über Mainz-Worms oder Bingen-Alzey, Straßburg noch über Saarbrücken und Basel noch über Mannheim und Frankfurt a. M.

* **Oberhausen,** 21. Juli. Die Herren Rentner Reinhard und Dampfmühlenbesitzer Schaefer dahier sind als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Oberhausen auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

* **Duisburg,** 21. Juli. Bis heute Vormittag gelangten, wie die „Rhein- und Ruhrztg." meldet, in der laufenden Woche schon wieder 69 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Typhus zur polizeilichen Anzeige.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Hamburg,** 20. Juli. Der Verband der Eisenindustriellen in Hamburg hat beschlossen, daß heute Abend das zweite Schiel aller auf den größeren und mittleren Werften Hamburgs beschäftigten Arbeiter entlassen werden soll. Es kommen hierbei etwa 1200 Werftarbeiter in Betracht. Sofern sich unter diesen zur Entlassung bestimmten Arbeitern Leute befinden, die sich bereit erklären, die von ihnen geforderten Arbeiten zu verrichten, soll von ihrer Entlassung Abstand genommen werden. — Da die Zahl der Feiernden zur Zeit etwa 2000 Mann beträgt, so dürften mit Einschluß der heute zu entlassenden 1200 Mann und der Anzahl von Werftarbeitern, die in kleineren Truppen fortgesetzt die Arbeit niederlegen, da sie die von ihr geforderten Arbeiten nicht verrichten wollen, etwa 4000 Mann von heute Abend ab ausständig oder ausgesperrt sein.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Im Vordergrunde des Interesses steht nunmehr die Depesche des amerikanischen Gesandten Conger. (Siehe Mittagausgabe.) Man erhofft von ihr endlich Aufklärung über das Schicksal der Gesandten in Peking. Wie man sich erinnert, hatte der amerikanische Staatssekretär Hay vor einigen Tagen dem chinesischen Gesandten in Washington, Wu Ting Fang, als dieser ihm eine Note seiner Regierung übermittelte, erklärt, daß er, wenn er doch mit den Machthabern in Peking in Verbindung stehe, auch im Stande sein müsse, eine Depesche des Staatssekretärs an den Gesandten Conger zu übermitteln. Dazu mußte sich denn auch der Herr Wu Ting Fang wohl oder übel verstehen, und wenn nun die chiffrirte Depesche des Herrn Conger eine Antwort auf die erwähnte Mittheilung des Staatssekretärs Hay ist, dann kann Herr Conger nicht am 1. oder 7. Juli, wie die letzte Version lautete, mit den übrigen Europäern niedergemacht worden sein. Den gewissenlosen Chinesen, welche augenblicklich in Peking die Regierung Chinas bilden, könnte man wohl auch nach dem, was sie bereits an Lug und Trug gegenüber den zivilisirten Staaten Europas und Amerikas geleistet haben, zutrauen, daß sie selbst eine Depesche eines Gesandten, der nicht mehr am Leben ist, erfinden, allein da das Telegramm des Herrn Conger ein chiffrirtes ist, so wird Herr Hay in der Lage sein, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, zumal man doch nicht annehmen kann, daß die amerikanische Regierung sich im Verkehr mit ihren Vertretern eines Kode bedient, der auch anderen Leuten verständlich ist.

* * *

* **London,** 20. Juli. Im Unterhaus erklärte Balfour, es sei unter den bestehenden Gesetzen unmöglich, die Einfuhr von Kriegsmunition von England nach China zu verhindern. Die Frage erscheine der Regierung äußerst dringend; es werde heute im Oberhause ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher der Regierung die Macht verleiht, ein entsprechendes Verbot zu erlassen. Unterstaatssekretär des Aeußeren, Brodrick, erklärt, die Verstärkungen an Schiffen, die seit Ausbruch der gegenwärtigen Unruhen nach China gesandt seien, beständen aus einem Schlachtschiff, sieben Kreuzern und drei Kanonenbooten; ferner seien 860 Matrosen und Seesoldaten nach China geschickt worden. Die Entsendung weiterer Verstärkungen werde vom Gange der Ereignisse abhängen. 10,000 Mann seien von Indien nach China entsandt. Die aus Hongkong herausgezogenen Truppen seien ersetzt worden. In Indien ständen weitere Truppen bereit und könnten, wenn nöthig, sofort abgehen. Wie die Regierung wisse, halte man es in Shanghai und an anderen Yangtse-Häfen durchaus für wünschenswerth, daß Schiffe und Truppen zum Schutze der Europäer dortbin gesandt werden. Aber über die Wirkung einer solchen Maßregel seien die Ansichten nicht einig. Die Truppen aus Indien träfen jetzt schnell ein. Die in Hongkong und Weihaiwei kommandirenden Offiziere seien angewiesen, sich mit dem englischen Konsul Warren in Shanghai in Verbindung zu setzen, um jeder Eventualität begegnen zu können. Brodrick erklärt weiter, über die Nachricht von der Niedermetzelung von 60 Missionaren in Schansi sei ihm eine Bestätigung nicht zugegangen. Auf dem Yangtse befanden sich jetzt 16 englische Kriegsschiffe, die ihren Standort täglich je nach der Lage der Dinge wechselten. Der älteste Seeoffizier in Wusung stehe in ständiger Verbindung mit dem Konsul in Shanghai.

☐ **Paris,** 20. Juli. Der „Figaro" veröffentlicht ein vom 28. Mai bis 10. Juni reichendes Tagebuch des Dolmetscherelevs der französischen Gesandtschaft in Peking, Sauffine, worin derselbe u. a. erzählt, daß das diplomatische Korps in Folge beunruhigender Nachrichten am 10. Juni eine Sitzung abgehalten habe, in welcher der französische Gesandte Pichon beantragt habe, das diplomatische Korps möge unter Begleitung von 400 Mann der europäischen Schutztruppe abreisen. Der Antrag sei jedoch nicht angenommen worden.

* **Petersburg,** 20. Juli. Dem Generalstabe sind folgende Berichte zugegangen: Die Truppen, welche zum Schutze der beim Bau der chinesischen Bahn beschäftigten Arbeiter und Ingenieure, die abgeschnitten waren, entsendet sind, bewegen sich nach allen Richtungen mit gutem Erfolg. Das schöne Wetter in der Mandschurei begünstigt die Bewegungen der Truppen, zumal auch das Wasser des Amur und Schilka bedeutend gestiegen ist. Die russische Grenzbevölkerung wurde von den Chinesen nicht übertrumpelt. Die Stadt Blagowschtschensko ist in verschiedene Bezirke eingetheilt, deren Bewohner unter der Leitung der Lokalbehörden Energie und besonderen Scharfblick bei der Vertheidigung der Stadt bewiesen. Oberst Danisow marschirt mit Schutztruppen auf Charbin. Die chinesischen Wachen verließen die Eisenbahnlinie und kehrten nach dem Fort Je-cho zurück. Mudadzian ist von den Russen besetzt. General Grodekow meldet über Blagowschtschensks vom 16. ds.: Die Beschießung wurde seit heute früh fortgesetzt; die russische Artillerie antwortete nur selten. Der obere Theil des Dorfes Sachali, welcher der Stadt gegenüberliegt, wurde von der russischen Artillerie in Brand geschossen. Der Gouverneur ist voll von Lob über die Haltung der Einwohner, die sich in Trancheen befanden, welche nur unbedeutend beschädigt wurden. Ein Truppen-Detachement, welches die Aufgabe hat, Blagowschtschensks zu verstärken und die freie Schiffahrt auf dem Amur zu erhalten, ist in Srjetensk marschfertig. — Der chinesische General Pau, welcher 2000 Mann kommandirt, ist noch immer in Charbin. Die russische Bevölkerung der Gebiete Gilschinsk und Zuruitsk hat zwei Gruppen von 480 Mann zur Unterstützung der Kosakenposten am Amur gebildet. — General Grodekow berichtet über die Lage in Blagowjeschtschensk. Die Beschießung der Stadt hörte um 8 Uhr Abends auf. Ein Haus wurde durch Granaten in Brand geschossen, doch wurde das Feuer bald wieder gelöscht. Das Haus des Wohlthätigkeitsvereins wurde beschädigt. Neun Soldaten und ein Knabe wurden verwundet. Die Chinesen werfen die Todten in den Amur; am 17. ds. sah man 40 Leichen auf demselben treiben. Die Chinesen versuchten, über den Fluß zu dringen und den Kosakenbezirk anzugreifen, sie wurden aber von den Kosaken zurückgeschlagen. Es wurden Truppen abgesendet, um jeden Uebergang über den Fluß unmöglich zu machen und den Uebergang über den Zeja-Fluß und die Dampferstation an der Mündung desselben zu schützen.

Ueber die Feldpost des ostasiatischen Expeditionskorps wird offiziös mitgetheilt:

Unter den bei dem Kommando des Expeditionskorps zur Aufstellung gelangten Feldverwaltungsbehörden befindet sich auch eine Feldpostexpedition mit 1 Feldoberpostsekretär (Vorsteher), 7 Feldpostsekretären, 3 Feldpostkassiern, 2 Feldpostillonen und 9 Trainsoldaten. Zum Feldpostdienste in Ostasien sind solche Beamte, Unterbeamte und Postillone bestimmt worden, die sich hierzu freiwillig gemeldet hatten und nach ihren persönlichen Verhältnissen geeignet befunden werden. Hauptbedingung war ihre Tropendienstfähigkeit. Als Bereitstellungstag der Feldpostexpedition war der 16. Juli bestimmt. Von diesem Tage ab befindet sich das Korps mit Einschluß der Behörden im Kriegszustand, und es kommen auf dasselbe in Bezug auf die Gebührnisse die Vorschriften für das mobile Heer in Anwendung. Nun steht die Feldpostexpedition in den nicht posttechnischen Beziehungen unter dem Befehle des Korps-kommandeurs Generallieutnants v. Lessel. Die Abreise des Feldoberpostsekretärs, der sechs Feldpostsekretäre und der Feldpostkassirer nach Ostasien erfolgt am 22. Juli von München aus mit dem Truppenkommando, welches zur Vorbereitung der Ausschiffung sowie der ersten Unterbringung und Verpflegung des Expeditionskorps von Genua am 24. Juli mit dem Reichspostdampfer „Preußen" nach Ostasien vorausfährt, während die Feldpostillone sich als Begleiter der Fahrzeuge und der noch hier befindlichen Ausrüstungsgegenstände dem in Bremerhaven am 2. August Nachmittags auf dem Dampfer „Rhein" zur Einschiffung kommenden Kommando des Expeditionskorps anschließen werden. Wagenpferde und Reitpferde werden nicht mitgenommen, sondern in Ostasien beschafft. Als Gegenstände der persönlichen Ausrüstung für die feldpostbeamten, die den zu berücksichtigenden eigenartigen Verhältnissen angepaßt und besonders reichlich bemessen werden mußten, sind hervorzuheben: Strohhut, Lagerdecke mit Luftkissen am Kopfende, Moskitonetz, Tropenanzüge aus hellbraunem Drillich, weiße Anzüge aus baumwollenem Köper für den Handgebrauch, Koffer dett, Feldmenage, zusammenlegbare Laterne, Feldapotheke. Das gesammte Personal wird mit Schußwaffen ausgerüstet. Beim Vorbringen der Truppen in Ostasien sollen an den bedeutenderen Orten je nach Bedarf Feldpoststationen unter Leitung von Feldpostsekretären eingerichtet werden. Für fünf Stationen wird die erforderliche Ausrüstung der Feldpostexpedition mitgegeben, als Sammelstellen und Stützpunkte des Verkehrs werden zunächst die in Ostasien z. B. bestehenden deutschen Postanstalten dienen. Der mit der Oberleitung des deutschen Postdienstes in Ostasien betraute Postdirektor Schellhorn in Schanghai ist zum Feldpostmeister bestimmt worden und übernimmt die unmittelbare obere Leitung des technischen Feldpostdienstes.

* Was für die Expedition nach China der einzelne Offizier alles braucht, ist aus folgender Liste zu sehen, die von abreisenden Offizieren aufgestellt worden ist. Der Offizier hat mitzunehmen a. am Körper: Strohhut, Litewka, ein Paar Stiefelhosen, ein Paar lange Stiefel mit Doppelsohlen, Halsbinde, ein Paar Achselstücke, Infanterie mit entsprechender Regimentsnummer, Säbel, Portepee, Säbelkoppel, ein Paar braune Handschuhe, Revolver mit Futteral, Feldglas mit Futteral, Signalpfeife mit Schnur, Kartentasche mit Meldekarten, Umschlägen und Kroquiseeinrichtung, Geldtasche aus Gämischleder, Kompaß mit Kapsel — b. Verpackt: Litewka, 2 Tropenanzüge aus hellbraunem Drillich, ein Paar Stiefelsohlen, ein langes Tuchbeinkleid, 2 Feldmützen, Helm, 2 Paar Stiefeln bezw. Schuhe, 4 Halsbinden oder schwarze Stehkragen, Aermelweste oder Lederjacke, Paletot, Umhang, 4 Paar wollene Fingerhandschuhe, 3 Paar braune Lederhandschuhe, Lagerdecke mit Luftkissen am Kopfende, Moskitonetz, 2 Paar Achselstücke, Portepee, Holzdeckelkoffer, Kautschukkoffer, Verbandzeug, 1 Paar Hosenträger, Erkennungsmarke mit Namen, Mantelsack von grauem wasserdichten Leinen, 4 Unterhemden, 2 wollene Hemden (für die kalte Jahreszeit), 9 Paar Strümpfe, 12 Taschentücher, 3 Handtücher, 4 Unterbeinkleider, Waschbesteck, Nähzeug, 1 Schachtel Hosenknöpfe, 1 Bleistift mit Hirschfalg, Brieftasche mit Kopirpapier, Schreibmappe, zusammenlegbares Schreibzeug, Messer, Taschenfeuerzeug mit Dose, wasserdichten Beutel zum Frühstück, wasserdichten Beutel zur Aufnahme von Konserven, zusammenlegbares Gemelk, Marschflasche, Buchsbaumdose mit Insektenpulver, Tabaksbeutel und Tabakspfeife, 2 Paar Pulswärmer, wollene Leibbinde, wollene Decke, 6 weiße Anzüge aus baumwollenem Köper für den Hausgebrauch, Feldflasche mit Riemen. — Aus internationalen, gesellschaftlichen Rücksichten empfiehlt sich die Mitnahme eines Waffenrocks.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin,** 21. Juli. Der deutsche Konsul in Tschifu, welcher beauftragt ist, beim Gouverneur von Shantung wegen der angeblich von diesem gemeldeten Erstürmung der Gesandtschaften in Peking Erkundigungen einzuziehen, telegraphirte, der Gouverneur von Shantung habe mit Entschiedenheit erklärt, über die Erstürmung der Gesandtschaften und die Ermordung der Fremden in Peking keinerlei Nachrichten gegeben zu haben. Er theilt ferner sämmtlichen Konsuln in Tschifu mit, er habe am 20. ds., Abends 10 Uhr, mit einem fliegenden Boten der Station Yamen ein vom 18. datirtes in ausländischer Sprache abgefaßtes Telegramm des amerikanischen Gesandten nach Washington erhalten und dasselbe sogleich weiter telegraphirt.

W **London,** 21. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Tientsin vom 18. ds.: Die Verbündeten erbeuteten die Geldkassen des Generals Nieh und des Vize-Königs, welche 1½ Millionen Taels enthielten.

W **London,** 20. Juli. Reuters Bureau meldet aus Washington vom 20. d.: Eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu besagt, der Gouverneur von Shantung telegraphire, er habe soeben die endgültige Nachricht erhalten, daß die Gesandten in Pekins gesund und wohlbehalten seien und die Behörden Mittel zu ihrer Befreiung und Beschützung suchten.

W **London,** 21. Juli. Der chinesische Gesandte theilt den Inhalt eines vom Eisenbahndirektor Tscheng von Shanghai an ihn gerichteten Telegramms mit, wonach Tscheng vom Gouverneur von Shantung telegraphische Nachricht erhielt, dem amerikanischen Gesandten in Peking sei von der dortigen Regierung am 18. d. erlaubt worden, nach Washington ein chiffrirtes Telegramm zu richten. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man noch nicht an die Richtigkeit dieser Meldung. Man ist nach wie vor überzeugt, daß die Gesandten in Peking sämmtlich längst umgebracht sind. Dagegen hat man in hiesigen Handelskreisen, die in China interessirt sind, noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß die Gesandtschaften in Peking den Schutz der Regierung genießen und noch nicht zerstört sind.

W **London,** 21. Juli. „Daily Telegraph" erfährt, die russische Regierung sucht bei englischen Rhedern sich Schiffe für bedeutende Truppentransporte nach China zu verschaffen, doch sind bisher keine Kontrakte zu Stande gekommen.

„Daily Mail" meldet aus Shanghai vom 19. d.: Amtlichen chinesischen Meldungen zufolge, sind große Massen Mandschutruppen nach Mukden gesandt, um die von Wladiwostok gegen Peking vorrückenden Russen abzuschneiden und ihnen eine Schlacht zu liefern.

W **London,** 21. Juli. Die „Times" melden aus Shanghai vom 19. Juli: Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet: Li-Hung-Tschang begab sich unter drei Bedingungen nach dem Norden, um dort zu unterhandeln: Erstens müsse sofort von der Regierung eine versöhnliche Haltung angenommen werden; zweitens müssen die Boxers energisch niedergeworfen werden; drittens dürfe er selbst nicht verantwortlich gemacht werden, wenn es ihm nicht gelingen sollte, den Streit in befriedigender Weise beizulegen.

Die „Times" meldet aus Hongkong vom 19. d.: Nach der Abreise Li-Hung-Tschangs landeten die Franzosen 300 anamitische Matrosen von zwei Kanonenbooten und die Engländer Wachen, um die europäischen Niederlassungen in Kanton zu schützen.

W **Paris,** 21. Juli. Ein Beamter des Ministeriums des Aeußern erklärte einem Mitarbeiter des „Soir", er halte das anzeblich Vermittelungsanfuchen des Kaisers von China für einen Versuch, das Einvernehmen der Mächte zu zerstören. Um diesen Plan zu vereiteln, veröffentlichte Minister Delcassé die Depesche unverzüglich.

W **Paris,** 21. Juli. Dem „Journal" zufolge hätte Prinz Heinrich von Orleans an den Präsidenten der Republik einen Brief gerichtet, in welchem er ersucht, dem chinesischen Expeditionskorps für den geographischen oder einen anderen Dienst als Zivilist zugetheilt zu werden.

△ **Brüssel,** 21. Juli. Der Minister des Aeußeren theilt mit, der chinesische Geschäftsträger in Brüssel Lin-Kwei-yang erhielt heute Vormittag von dem in London und Brüssel beglaubigten chinesischen Gesandten Lo-Heng-Lu folgendes Telegramm: Ich empfange soeben eine vom Vereheminister Sheng übermittelte Depesche des Gouverneurs von Schantung, worin erklärt wird, daß die fremden Vertreter in Peking wohlbehalten seien. Der Belgische Minister des Aeußeren betonte bei der Entgegennahme dieser Depesche aufs dringendste die Nothwendigkeit, daß er mit dem belgischen Gesandten in Peking in Verbindung trete und in unzweifelhafter Weise über das Schicksal der Belgier und der nach Peking Geflüchteten unterrichtet werde.

W **Petersburg,** 21. Juli. Ein Telegramm des Chefs der 2. Station der chinesischen Ostseisenbahn, Ingenieur Ryschow meldet unter dem 19. aus Dono bei Transbaikalien: Der Ingenieur Potscharow ist wohlbehalten aus Staro (Zuruchaitzu) hier angelangt. Die dort befindlichen 6 Stationsgebäude sind größtentheils verbrannt und geplündert worden. Die Mongolen benehmen sich gut gegen die Russen. Ihr Verhalten ist ruhig. — Das Blatt des Handelsdepartements bringt nachstehende Meldung: Der Schutz von Blagowschtschenskoje und die Abwehr der chinesischen Truppen vollzieht sich in strenger Ordnung. Das Erscheinen der Chinesen vor der Stadt hat die gesammte Kosakenbevölkerung mobil gemacht. Am 18. ds. Mts. wurden die Chinesen zurückgeschlagen. Seit dem 19. ds. Mts. ist alles ruhig. Die Meldung der Blätter aus Niutschwang, daß Aufstand gelandet sei, hat sich nicht bestätigt, die Chinesen hatten allerdings einen starken Angriff unternommen, wurden aber zurückgeschlagen. In Blagowjeschtschensk ist die Nachricht eingetroffen, daß die chinesischen Stellungen längs des Amur von Blagowjeschtschensk bis Shabarowsk geräumt sind. Zur Herstellung der Ruhe müßte ein russisches Detachement die schwierige Aufgabe lösen, nämlich Aigun besetzen, wo die chinesischen Truppen sich mit Artillerie festgesetzt hatten. Am 18. ds. eröffneten die Russen ein heftiges Gewehrfeuer. Der Kampf dauerte lange. Die Chinesen zogen sich schließlich in wilder Flucht zurück. Die Russen zogen in Aigun ein und schufen sich dadurch eine den Amur beherrschende Stellung. Die Verluste auf russischer Seite unbedeutend. Die Chinesen zogen sich südlich des Flusses Shun zurück. Nach der Ankunft des Generals Linicwitsch zu Tientsin, der den Oberbefehl über die russischen Truppen erhalten, wird die Frage über den weiteren Vormarsch auf Peking entschieden. 8000 Mann japanischer Truppen sind am 16. aus Taku in Tientsin angekommen. 2100 Japaner nahmen Stellung bei Tschifu und 1800 bei Schanghaikuan. Ein Theil der japanischen Truppen wurde ausser von den Russen und Japanern nach Tientsin neu errichteten Bahn befördert. Der regelmäßige Verkehr wurde am 20. d. eröffnet. Der Fluß Peiho unterhalb Tientsin's ist für die Schiffahrt frei. Die Verwundeten wurden auf Schiffskähnen nach Taku befördert. In Tschifu wurde ein Aufruf des Prinzen Tuan aufgefangen. Vorläufig ist alles ruhig geblieben, da dort japanische Truppen stehen.

W **Konstantinopel,** 21. Juli. Eine der „Agence de Konstantinopel" von zuständiger Seite zugegangene Mittheilung tritt auf das entschiedenste der von Konstantinopeler Berichterstattern in der europäischen Presse verbreiteten Meldung über die durch die Ereignisse in China in der Türkei hervorgerufenen Eindrücke, sowie über Agitationen, entgegen. Die ottomanische Regierung ist weit entfernt von den unterschobenen Ideen und Absichten, auch treten bei der Bevölkerung Konstantinopel's und in den Provinzen keinerlei Anzeichen von Bestrebungen auf, welche gehässig behauptet werden unter Verletzung der den Urhebern in Konstantinopel gewährten Gastfreundschaft und im Widerspruche mit der Vergangenheit der Türkei stehen.

W **Hongkong,** 21. Juli. Nach Meldungen auf Kanton sind alle tartarischen Truppen in das Bogusfort und die übrigen Außenforts verlegt. Einige Schwarzflaggen sind in das Hauptquartier des Tartarengenerals verlegt. 3000 Schwarzflaggen mit ihrem Chef befinden sich in einem verschanzten Lager, 7000—10,000 Mann an anderen Punkten. In Kanton herrscht Ruhe.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 21. Juli. Aus Wolde wird von gestern telegraphirt: Der Kaiser konnte gestern Abend noch einen Spaziergang unternehmen, verblieb aber heute wegen des nassen kalten Wetters an Bord. An Bord ist alles wohl.

W **Prag,** 21. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet von hier: In der Umgebung von Scheibenradam im Bezirk Neuhaus wollte ein junger Kuhhirt Erscheinungen der Mutter Gottes gehabt haben. An dem Platz der angeblichen Erscheinung sammelten sich große Menschenmengen. Ein ohne Bewilligung der Behörden dort errichteter Bildstock ist auf amtliche Anordnung wieder entfernt worden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-e- Pferdeversicherung. Am 1. November 1900 tritt in Baiern ein Gesetz über die Pferdeversicherungsanstalt in Kraft, das einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Organisation bezeichnet. Nach dem nunmehr von der Kgl. Versicherungskammer angenommenen Statut sind, wie die „D. L. Presse" mittheilt, bezüglich der Zulassung der Pferde zur Versicherung keine einzelnen Betriebe mehr ausgenommen. Gutachtlich werden jene Verluste, welche in vom Besitzer nicht verschuldeter Weise durch Umstehen der Pferde oder durch nothwendig gewordenes Tödten derselben in Folge von gänzlicher dauernder Unbrauchbarkeit entstehen. Die Tödtung kann und darf nur vom Vereins-Ausschusse und nach eingeholtem thierärztlichen Gutachten angeordnet werden. Als Entschädigung erhält der Besitzer sieben Zehntel des vom Vereinsausschusse festgelegten Werthes, außerdem den Erlös aus dem Kadaver, der etwa 5 Proz. des Gesammtwerthes beträgt. Wenn der Vereinsausschuß die Schlachtung anordnet und noch ein Fleischerlös erzielt wird, so fällt letzterer in die Vereinskasse. Pferde im Alter von weniger als 6 Monaten können noch nicht versichert werden; Pferde im Alter von mehr als 15 Jahren sind ebenfalls vom Eintritt ausgeschlossen. Selbstverständlich bleiben aber die schon im früheren Alter aufgenommenen Pferde in der Versicherung, wenn sie auch das 15. Lebensjahr überschreiten. Nur werden in diesem Falle prozentuale Abschreibungen am Werthe gemacht. Die Pferdeversicherungsanstalt wurde vom Staate sofort mit einer halben Million Mark dotirt und mit einem jährlichen Zuschuß von 40,000 M. unterstützt; außerdem wurden der Anstalt noch weitere Vergünstigungen zugewendet, wie die Vorrechte einer milden Stiftung, Gebühren- und Portofreiheit u. s. w. Die Pferdebesitzer, welche an den großen Vortheilen, die von der Anstalt geboten werden, Antheil nehmen wollen, müssen vor allem einen Pferdeversicherungsverein gründen. Der Verein kann nach Belieben der betheiligten Pferdebesitzer groß oder klein sein, er kann sich auf eine oder mehrere Gemeinden, ja, sogar auf einen Distrikt erstrecken. Indessen wird durch allzu große Ausdehnung eines Vereins die Verwaltung erschwert, während, wenn ein Verein zu klein ist, die Verlusthälfte, die auf den Verein trifft, schwerer getragen wird. Jedenfalls müssen sich so viele Pferdebesitzer betheiligen, daß sie einen Ausschuß (mindestens 6 Vereinsmitglieder) und das Schiedsgericht (3) bilden können. Wie die Gemeindebehörden im Allgemeinen durch das Gesetz verpflichtet sind, die Gründung von Pferdeversicherungsvereinen auf Antrag der Pferdebesitzer in die Hand zu nehmen, so werden sie insbesondere an größeren Orten, insbesondere in allen Städten, die Initiative zur Vereinsbildung ergreifen müssen. Gemeinden, welche der Pferdeversicherung entsprechende Förderung zu theil werden lassen wollen, können den Vereinen die benöthigte Schreibarbeitshülfe und ein Geschäftslokal zur Verfügung stellen.

* Gutes Saatgut kann sich, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, jeder Landwirth selbst ziehen. Es muß dazu ein besonderes Stückchen Land gewählt werden, welches nicht frisch gedüngt ist, sondern in alter Dungkraft steht. Es muß aber sehr tief bearbeitet und gut hergerichtet werden. Von den Samenkörnern darf auf einen Quadratfuß Fläche nur eine Pflanze zu stehen kommen (Mais vier Quadratfuß). Man versäume nicht, reichlich mit Holzasche zu düngen, da diese die Nährstoffe enthält, aus denen sich die Stengelknoten ziehen. Die Pflanzen sollten nun auf das Sorgfältigste gepflegt und zur höchsten Entwicklung unter möglichst normalen Zuständen gebracht werden. Das Resultat einer sorgfältigen Zucht ist so überraschend, daß man die neugeernteten Körner kaum für die Nachkommen der gepflanzten hält. Die Weizen- und Haferhalme werden unter der Pflege zu kleinen Rohrhalmen und die Aehren sind ungewöhnlich lang, voll und schwer, die Körner außerordentlich groß und voll, und ganz zur Saat geeignet. Auf diese Weise kann sich jeder Landwirth, wenn er diese sorgfältige Zucht der Saatgutes mehrere Jahre fortsetzt und immer nur wieder die besten Körner der besten Aehren verwendet, ein Saatgut heranziehen, das für seine Ernten von größtem Nutzen und für ihn durch den Verkauf von Saatgut zur Quelle reicher Einnahmen wird.

Für's Haus.

-n- Gegen Wanzen hilft Salmiakgeist, Ammoniak, das man in geschlossenem Zimmer in flachen Tassen aufstellt. Nach etwa 3 Tagen öffnet man das Zimmer und wird die Wanzen todt finden.

-n- Preißelbeeren einzumachen. Man läutert Zucker auf dem Feuer, gibt Rothwein und die entsprechende Beerenmenge, Gewürznelken und ganzen Zimmt hinzu und läßt alles wenig einkochen. Pro Kilo Beeren nimmt man ½ Kilo Zucker und 2 Gewürznelken.

Lokales.

** **Krefeld,** 21. Juli. Die städtische Kapelle konzertirt morgen, Sonntag, Vormittags von 11—1 Uhr, im Stadtgarten.

** **Krefeld,** 21. Juli. Die Gratislieferung-sfrist für die von dem Krefelder Verkehrsverein ausgeschriebene Plakatkonkurrenz ist bis bis zum 15. August verlängert worden.

** **Krefeld,** 21. Juli. Der kath. kaufm. Verein „Prudentia" veranstaltet am Montag, 23. Juli, Abends 8½ Uhr im Vereinslokale, Restaurant Hansen (bei günstigem Wetter im Garten und Pavillon, und bei ungünstigem in den oberen Räumen) eine außerordentliche Sitzung, zu welcher auch die Damen der Mitglieder Zutritt haben. Die Gesangabtheilung und der Damenchor haben sich erboten, den Abend durch einige Liederspenden, unter der Leitung des neuen Dirigenten Herrn Pieper, zu verschönern.

** **Krefeld,** 21. Juli. Wir erhalten von der Handwerkskammer zu Düsseldorf (Vorsitzender Herr F. Hartes-Krefeld) folgende Einsendung: „Bezugnehmend auf den Artikel „Von der Grenze" in der heutigen Mittag-Ausgabe Nr. 397 (4. Blatt), daß die Handelskammer zu Düsseldorf an die Obermeister der Fleischer-Innungen das Ersuchen gerichtet, Erhebungen anzustellen ꝛc., sei bemerkt, daß diese Erhebungen von der Handwerkskammer ausgehen."

** **Krefeld,** 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Fischelnerstraße ein Unglücksfall. Ein seines Weges daherkommender Radfahrer wurde von einem aus einem Güterschuppen der Staatsbahn herauskommenden Fuhrwerke überfahren. Der anscheinend schwer Verletzte erhielt von Herrn Dr. Schaffrath den ersten Verband und wurde dann nach seiner Privatwohnung gebracht.

o* **Krefeld,** 21. Juli. Polizei-Bericht. In Haft kam eine Person wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens. — Gestern Abend wurde ein Geisteskranker durch Leute der Berufsfeuerwehr ins Krankenhaus gebracht. — Die Polizei-Verwaltung zu Fischeln hat ein herrenloses Pferd einstallen lassen. Der Eigenthümer desselben möge sich mit der genannten Behörde in Verbindung setzen. — Die wegen Diebstahls vorbestraften Stephan Oehlers und Michael Hündeschens kamen in Haft, weil sie dringend verdächtigt sind, den in der Nacht vom 11. zum 12. März d. J. in ei er Wirthschaft auf der Rheinstraße ausgeführten Diebstahl begangen zu haben. — Beim Abladen von Mühlsteinen im Frachtgüterschuppen des hiesigen Bahnhofs glitt der Knecht eines hiesigen Spediteurs aus, gerieth unter einen Stein und erlitt einen Beinbruch. Er wurde mittels einer Bahre zur Handwerkerkrankenanstalt gebracht. — In der gestrigen Nacht wurde der vorbestrafte Maurergeselle Hubert Rotzendorf aus Willich hierselbst festgenommen weil er bei einer Streitigkeit eine andere Mannesperson durch einen Gewehrschuß erheblich verletzt hatte. — Am 15. Juli ist im Rhein bei Hohenbudberg die Leiche einer unbekannten Mannesperson gelandet. Dieselbe war 1,76 Meter groß, hatte schwarzes Haar und Glatze, sowie einen schwarz meirten Vollbart. Das Gesicht war in Folge von Verwesung unkenntlich. Die Junge war eingeklemmt. Bekleidet war die Leiche mit einer dunkelgrauen Tuchhose, einem roth und blaugestreiften Hemd, einer schwarzen Joppe, kurzen Zugstiefeln und grauen Strümpfen. Außerdem trug die Leiche ein Bruchband auf der linken Seite. Zwei rothbunte Taschentücher, sowie angeblich eine kurze hölzerne Pfeife wurden bei ihr vorgefunden. Es wird gebeten, etwaige Mittheilungen über die Persönlichkeit des Ertrunkenen an das Kriminalbureau gelangen zu lassen. — Auf dem Markte am Westwall wurde gestern einer Frau ein Portemonnaie mit 20 Mark und der Tasche gestohlen. Der

Thäter ist nicht erkannt. — Vor den Taschendieben, die es namentlich auf die sog. Greifentaschen der Damenwelt abgesehen haben, und die wahrscheinlich in dem Gedränge, das in den nächsten Tagen in Nerdingen anläßlich der Kirmesfeier herrschen wird, reiche Beute finden werden, wird hierdurch gewarnt. — Der Betrüger, welcher im Herbste v. J. mehrere hiesige Herren, namentlich Chemiker, unter der Angabe, er sei Kellner, bestohlen hat, ist zur Haft gebracht worden. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften Hochstapler, Kaufmann Paul Stroomann, geb. 1876 zu Rosleben. Die noch nicht vernommenen Betrogenen wollen sich auf dem Kriminalbureau melden, woselbst auch die Photographie des Thäters zu sehen ist. — Auf dem Fundamt wurden abgegeben ein Paar Manschetten nebst einem Taschentuch, zwei Rollen Sammtband, ein silbernes Halskettchen mit Anhängsel, mehrere Schlüssel, ein abgerissener Theil eines Rosenkranzes und ein Portemonnaie mit 3,01 M. Letzteres wurde vor einiger Zeit auf der Fensterbank der Zelle 65 des Weiberflügels im hiesigen Gerichtsgefängniß liegend gefunden.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswerthen, der Redaktion zur Besprechung zugesandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten.

Archiv für christliche Kunst. 1900. Nr. 7. Verlag des „Deutschen Volksblattes", Stuttgart.

Leverrenz, Deutschland zur See. Lfg. 6/7. Herm. J. Meidinger, Berlin.

Lenz, Radfahrerkarte für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Aachen. Mk. 1. G. T. Baedeker, Essen.

Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. 1900. Heft 6. J. P. Bachem, Köln.

Litterarischer Handweiser. 1900. Nr. 4. Theissing'sche Buchhandlung, Münster i. W.

M. van der Hagen S. J., Hüte ab vor den Gotteleugnern! 20 Pf. Ignaz Schweizer, Aachen.

Vermischtes.

* Der Sozialdemokratie widmet als neuestes Bundeslied und „Vorwärts"-Marseillaise Fr. v. d. Gozel ein prächtiges Gedicht, in dem es u. a. heißt:

Chinas Zöpfe, Chinas Galgen,
Chinas Folter, Chinas Gift
Stehn in unsern Narrenherzen
Obenan mit goldner Schrift.
Schlachtet ab das Heer der Deutschen,
Brüder, wie's euch nur gefällt!
China, China über alles,
Ueber alles in der Welt!

Mäusefressen, Löhnedrücken,
Fünfzig Pfennig Taz und Nacht,
Ei, wie könnt' uns das beglücken!
Kämt' zu und doch Chinas Macht!
Strömt herbei, chinesische Brüder,
Und verdient euch deutsches Geld!
China, China über alles,
Ueber alles in der Welt!

Der brutale deutsche Söldner
Schlägt sich für die Barbarei,
Der Chinese für die Menschheit,
Darum stehen wir ihm bei.
Darum ruft der „Vorwärts" täglich,
Daß es in die Ohren gellt:
China, China über alles,
Ueber alles in der Welt!

* Berlin, 20. Juli. Unter der jetzt herrschenden großen Hitze haben Menschen und Thiere außerordentlich zu leiden. Das Thermometer zeigte eine Höchsttemperatur von 35 bis 39 Gr. Celsius, während die niedrigste Temperatur, die am 17. ds. Mts. Morgens erreicht wurde, 18 Gr. betrug. In den letzten fünf Tagen wurden polizeilich, sowie auf Unfallstationen 23 Erkrankungsfälle an Hitzschlag gemeldet, gestern waren 5 Hitzschläge zu verzeichnen. In die städtische Abdeckerei wurden in den letzten Tagen 37 gefallene Pferde eingeliefert.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 22. Juli: Warm, doch ist einige Abkühlung in Folge von Gewitterregen wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Düsseldorf**, 21. Juli. Die seiner Zeit gemeldete Errichtung der Baumwoll-Feinspinnerei und Zwirnerei Rhenania wird von Herrn Direktor Rud. Hafner zu Hannover-Linden geleitet werden. In der Vorbereitung sind für die Grundstücke schätzungsweise 45,000 M., für die Bauten 452,870 M. und für die Fabrikeinrichtung nebst Gehältern während der Bauzeit 1,202,130 M., zusammen also 1,700,000 M. vorgesehen. Da man mit einem Betriebskapital von 300,000 M. rechnet, so ist eine Summe von 2 Mill. Mark aufzubringen, von welcher stark die Hälfte bereits als Aktienkapital gezeichnet ist. Der Rest soll gegebenenfalls durch Schuldverschreibungen aufgebracht werden. In den Werke sollen etwa 42,000 Spinnspindeln und 21,000 Zwirnspindeln aufgestellt werden.

W. **Berlin**, 21. Juli. (**Telegr.**) Die deutsch-asiatische Bank erhielt ein Telegramm von ihrer Zentrale in Shanghai, daß die fällige Monatsrate für den Dienst der 5prozentigen Anleihe von 1898 pünktlich gezahlt ist. Hiernach sind für diese Anleihe ein Schostel der am 1. Oktober fälligen Koupons an die Emissionshäuser remittirt.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 000,00, Sept. 157,00, Okt. 158,00 M., Roggen Juli 143,50, Sept. 139,75, Okt. 139,50 M., Hafer Juli 132,50, Sept. 128,75 M. Mais Juli 111,00, Sept. 000,00 M. Rüböl Okt. 58,50, Nov. 00,00. Spiritus 70er loco 50,40 M.

Die Kauflust war Anfangs überwiegend, da das spärliche Angebot auf die weitere Besserung Nordamerikas sich zurückhaltend zeigte. Später erschlaffte die Haltung, doch zeigte Weizen einen neuen Fortschritt um etwa 0,75 M., Roggen einen solchen um 0,50 M. Kleinigkeiten von schnell zu liefernden neuen Roggen wurden relativ sehr hoch bezahlt. Hafer war still. Rüböl besser gehalten. 70er Spiritus 50,40 M., Umsatz 6000 Liter. — Wetter heiß.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Eine hochgradige Lustlosigkeit kennzeichnete den heutigen Börsenverkehr. Gleichwohl sind die Kursveränderungen auf dem Montanmarkte nicht unwesentlich. Gewinnrealisirungen durch die Spekulation drückten bei dem Mangel an Kauflust erst die Kurse der Hüttenaktien, dann auch diejenigen der Kohlenwerthe ganz erheblich. Der Grund für das Nachgeben der Kurse ist in dem Mangel an Kauflust zu erkennen. Von Banken stellten sich Diskonto, Deutsche Bank und Kreditaktien eine Kleinigkeit niedriger nach festem Anfang in Folge der herrschenden Geschäftslosigkeit. Von Bahnen waren italienische und österreichische Staatsbahn schwächer. Im übrigen blieb der Kursstand bei größter Geschäftsstille unverändert. In der zweiten Börsenstunde war der Verkehr recht still. Hütten- und Kohlenaktien ohne Erholung.

Juli	20	21
Berl. Hand.-Gesell.	148.50	146.75
Berliner Bank	110.60	110.60
Darmstädter Bank	127.60	127.60
Deutsche Bank	188.50	188.50
Disk.-Ges. exkl. Zins	176.00	176.25
Dresdener Bank	148.00	148.80
Nationalbank f. D.	134.00	134.00
Oesterr.-ungar. Bank	217.50	217.50
Petersb. Int.-Bank	124.10	124.25
Reichsbankanteile	000.00	000.00
Ung.-Böhmisch. Bank	—	—
Gotthardbahn	000.00	000.00
Lübeck-Büchen (Zins)	87.50	87.50
Oesterr. Südbahn	80.00	80.00
Russische Staatsbahn	110.10	110.10
Gesellsch. Laurahütte	000.00	000.00
Westf. Prinz. 3½	00.00	00.00
Pomm. 4% Pfandbr.	—	—
Schl. exkl. 3. 1900	90.00	90.00
Sächs. 3% Rente	90.40	90.40
do. II. IV 1903 3½	90.50	90.25
do. VI. unk. 1905 3½	91.25	91.75
do. VII. unk. 1908 4%	99.80	99.80
do. VIII. unk. 1910 4%	100.00	100.00
Italiener	93.40	93.40
Russen 1880er	94.50	00.00
Neue russ. 4% Anl.	97.75	97.40

Juli	20	21
Ungar. Goldrente	00.00	96.40
Mexikanische Anl.	137.00	137.00
Bielefeld. Maschinen	147.00	147.00
Bochum. Bergw.	000.00	000.00
Bochumer Gußstahl	198.40	197.50
Bus. f. Bergbau	000.00	000.00
Dortmund. Union	103.50	103.40
Düsseldorf. Eisenw.	141.00	141.00
Düssld. Grusonwerk	253.00	254.00
Duisburg. Eisenhütte	206.50	205.50
Eisenbahnbed.	165.60	165.25
Eisenh. Aachenm.	302.00	303.50
Gladb. Wollindustr.	97.—	96.00
Gladb. Spinnerei	000.00	192.00
Gelsenkirch. Bergw.	141.00	141.75
Gerresh. Glasindustr.	132.00	132.25
Harpener Bergw.	185.50	186.00
Hibernia	174.00	174.25
Hörder Hüttenverein	200.50	200.00
Köln. Bergw.	205.00	204.75
Kölner Bergw.	000.00	000.00
Laurahütte	215.00	214.10
Mechaw. Bergw.	174.00	174.90
Rheinische Spinnerei	93.00	92.75
Rhein. Stahlwerke	141.00	141.75
Rhein.-Westf. Indst.	261.00	261.75
Sangerh. M.-Akt.	298.25	298.00

Kassenkurs 216.15.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.15	London	8 Tage	20.46
	2 Monate	168.10		3 Monate	20.37
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	Neu-York		4.19.50
	2 Monate	80.80	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	76.20		2 Monate	81.00
" "	2 Monate	75.20	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbankdiskont seit 13. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Platz-Wechsel-Diskont 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	3
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 21. Juli:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Bummelschiff	120.00
Kölner	124.50	Oberh. Bahnbf. Hotter	200.00
Gladbach. Baumwollsp.	175.00	Köln. Flotte-Akt.	85.00
Kölner	40.00	Rhein.-Ban.-Gesell.	136.00
Viersener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.00

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 19. Juli.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Neinv.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.35	168.95	Sovereigns	20.40
Rotterdam		2 M.			englische Noten	20.44
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.47	20.43	franzöf. Noten	81.20
do.	1 L.	2 M.		20.25	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.55	81.25	holländ. "	168.00
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze		k. S.	76.70	76.10	" Noten	4.18
do.		2 M.	—	—	österreich. "	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.95	80.65	schweizer. "	80.60

Unbedingteste Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".
Unisteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Ankauf guter Conchäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung die auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 20. Juli. Bei der hiesigen Seidentrocknung-Anstalt wurden heute eingeliefert: 16 Ztr. 1006 Kilogr. Vom 1.—20. Juli 207 Ztr. 14.381 Kilogr. Total: 223 Ztr. 15.387 Kilogr.

* Zittau, 19. Juli. Eingeliefert: Organsin 10 Ztr. 730 Kilogr. Trame II 2c. 1030 Kilogr. Grege 15 Ztr. 920 Kilogr. Total: 26 Ztr. 2680 Kilogr. Netto verzwirnt 29 Ztr. 1570 Kilogr.

* Crefeld, 18. Juli. Eingeliefert: Organsin 5 Ztr. 501 Kilogr. Trame 3 Ztr. 218 Kilogr. Grege 1 Ztr. 32 Kilogr. Total: 10 Ztr. 749 Kilogr.

* Lyon, 18. Juli. Eingeliefert 48 Ballen Organsin, 28 Ballen Trame, 82 Ballen Grege und hat 73 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14.943 Kilogr.

* Mailand 18. Juli. Zur Kondition kamen: 122 B. weißseidene, und 64 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 14.355 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 20. Juli. Baumwolle 10. Orleans 10¾. Zufuhr 6000 B. Export nach England 9000 B. Lokal-Konsum 1000 B. Lieferung: Aug. 9.16. Sept. 8.59. Okt. 8.29. Nov. 8.15. Dez. 8.11. Febr. 8.13. Tendenz: Gab nach der Eröffnung auf Ueberpooster Berichte nach und schloß ruhig aber fest.

Viehmärkte.

* Aywaille, 20. Juli. Viehmarkt. Zugetrieben waren 372 Stück Rindvieh, 106 Kälber, 213 Schafe, 19 Schweine (in den Ställen etwa 150 Stück Rindvieh und Kälber und 20 fette Schweine). Kälberpreise M. 165 bis 292, über 8 Wochen kalbende Kühe 150-300, trächtmachende Kühe 154 bis 316, Rindvieh mit 2-4 Jahren 150-250, Kühe mit Kalbzähnen 82 bis 160, Kälber 33-66, Fettschafe, Springhämmel 62-192, fette Kälber 100 bis 115 M. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 40-52, fette Schweine 34 bis 39 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 21. Juli. Getreide. Weizen 1. Qual. 17.00, 2. 15.50. 3. 16.00 M. Roggen 1. Qual. 15.60, 2. 14.80, 3. 14.10 M. pro Zentner. Kartoffeln 2.50-3.30. Heu 3.40-3.90 M. pro Zentner. Stroh 4.40 M. pro Mandel. Maikartoffeln 12.00. Eingetroffen 15.00 M. pro 100 Kilo. Raps per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Sack) 62.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 63.50 M., gereinigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Leinkuchen per 1000 Kilo 105.00 M. Weizenkleie per 50 Kilo 5.20 M. Gerstenschrot 2.40 M. bahnfrei per Zentner ab Station 1.75 M.

* Köln, 21. Juli. Amtlicher Preisfeststellungsausschuß gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 16.70. Roggen 00.00. Hafer 0.00. Heu 9.20-11.50. Richtstroh 3.20. Krummstroh 2.60. Maschinenstroh (Haggart) 2.90 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 21. Juli. Rüböl Part. von 100 Kil. 62.50 B., Okt. 61.50 B., 61.00 G.

* New-York, 20. Juli. Waaren-Schlußpreise.

	19.	20.		19.	20.
Rother Winterweizen	84	84½	Mehl (Spr. extra)	2.70	2.70
Weizen Juli	82½	82¾	Zucker, fair ref. Mk.	4¼	4¼
" August	80½	80	Petroleum		
" September	81¾	82¼	" (ruff. Prod.)	9.15	9.15
" Dezember	82½	83¼	" Stand. w.	7.85	7.85
Mais Juli	44½	44¾	" Philadelphia	7.80	7.80
" September	44¼	44¾	" Pipe l. Certif.	125	125
" Dezember	41½	41½	Getreidefracht	3	3

Weizen, Anfangs nachgebend auf niedrigere auswärtige Märkte, war später fortgesetzt fester auf Erntebefürchtungen und in Folge der wegen politischen Lage im Auslande und schloß fest. Maisbörse ist 0 niedriger. Mais, Anfangs abschlaghaltig, bis eine sehr notwendige Regen jetzt eingetreten ist, sog später an auf zunehmende Ausfuhrnachfrage und Trockenen und schloß fest. Hafer war in Folge großen Angebots bei geringer Nachfrage weichend und schloß fest.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 20. Juli 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152-157	152-155	130-140	143-150
Mittelmark Zeigniß	150-155	143-152½	140-150	140-160
Lausitz	152-156	147-155	135-140	145-150
Magdeburg	155-164	149-158	132-155	147-160
Erfurt	150-154	150-155	130-132	147-150
Danzig	159	136	130-140	122-128
Gegnt Stettin	153-155	130-140	130-132	137-139
Posen	140-150	136-140	130-140	145-150
Breslau	135-146	140-146	124-144	130-137
Hannover Süd	150-160	150-158	130-140	140-150
Kiel	158-160	150-155	130-140	145-150
Fulda	160-165	160-165	155-160	147-150
Kassel	160	—	—	152½
Nach Privat-Ermittelungen	755 qr. p. 1	712 qr. p. 1	573 qr. p. 1	450 qr. p. 1
Berlin	156	146	—	158
Stettin (Stadt)	149	140	132	152
Königsberg	153	134	134	148
Breslau	153	146	144	157
Posen	150	140	130	138
Mannheim	162	124½	—	143½
Hamburg	157	153	—	146

Metalle.

* New-York, 20. Juli. Eisen amerik. Nr. 2 North 15.50. Kupfer 16.50. Zinn 33.00. Blei 4.00. Zink 4.20.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Saison-Theater Oelmühle.

Sonntag, 22. Juli 1900, Nachmittags 4 Uhr:
Große Kindervorstellung
Im Reiche der Weihnachtsfee.
Poetisches Märchen in 4 Bildern.
Preise der Plätze: 60, 40, 20 Pfg.
Abendvorstellung Anf. **8 Uhr.** Gewöhnliche Preise.
Gastspiel von Fritz Sturmfels aus Düsseldorf.
Die Fledermaus.
Große Operette von Joh. Strauß
Montag, 23. Juli 1900:
Zum 1. Male.
Der Bettelstudent.
Operette von Millöcker.

Gesellschaftliche Vereinigung von St. Joseph.

Zu der am **Montag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im oberen Saale der „Erholung" stattfindenden
Abschiedsfeier
des hochw. Pfarrers,
Herrn Wilh. Knothe,
werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Hotel Schaefer, Hüls.
Telephon-Anschluß Nr. 1885.

Wegen Aenderung meiner Lagerräume und aus Platzmangel stelle ich 5 gebrauchte, sehr gute
Pianinos,
zum Theil wie neu, **außerordentlich preiswürdig** zum Verkauf; darunter ein hohes Konzert-Pianino für ein größ. Lokal besonders geeignet.
H. Schreyer,
Rheinstraße 68. 9753

Morgen Sonntag, den 22. dieses Monats, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr (bei günstigem Wetter):
Konzertmusik der städt. Kapelle im Stadtgarten.
Crefeld, den 21. Juli 1900.
Der Oberbürgermeister.

Städtischer Schlachthof.
Montag, den 23. cr., wird von Morgens 8 Uhr ab im hiesigen Schlachthofe
Fleisch zweier minderwerth. Kühe, eines Kalbes und eines Schweines
in kleinen Quantitäten an Private verkauft.
Der Schlachthof-Direktor **Heckmann.**



wohlschmeckend.
Garantirt rein. • Schnell-löslich

Dosen	1/1	1/2	1/4 Kg.
Mk.	2.40.	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Doppel-Bier
garantirt rein,
für **Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,**
in frischer Füllung vorräthig.
Brauerei Leussen
9772 Luth. Kirchstr. 27.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Mädchen v. 20 Jahr., kath., das 2 Jahre in einer besseren Küche thätig ist, sucht per 10 Oktober **ähnl. Stelle** in einem kath. herrschaftl. Hause, am liebsten bei einer alleinstehend. älteren Dame. Offert. unt. K. G. 9968 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suchen
Sie **Dienstmädchen, Gesellen, Lehrlinge,** so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Haltern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für **Mk. 3. — viermal** aufgenommen. Der Betrag ist im **Voraus** einzusenden. 9888

4½jährige braune belgische
Stute
mittelschwer, lammfromm, mit starken Hufen, weil überzählig, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3035

Fahrplan
der
Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.
Station Nerdingen.
Vom 12. April 1900 ab:
Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.
Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Ruhrort und Rotterdam.
Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.
Güter werden prompt befördert durch die Agentur Nerdingen. **Theod. Münker.**



Sommer-Fahrplan 1900.
Gültig ab 1. Mai. **Gültig ab 1. Mai.**
Strecke Düsseldorf-Kaiserswerth-Nerdingen und zurück.
An Wochentagen:

Düsseldorf	ab	11,30	3,00	8,00	**Nerdingen**	ab	**Markt-**	6,15	1,05	6,05
Mönchenwerth	"	11,45	3,15	8,15	Wittlaer	"	**tage**	6,45	1,35	6,35
Langst	"	12,00	3,30	8,30	**Kaiserswerth**	"		6,00	7,00	1,50	6,50
Kaiserswerth	"	12,05	3,35	8,35	Langst	"		6,05	7,05	1,55	6,55
Wittlaer	"	12,15	3,45	8,45	Mönchenwerth	"		6,30	7,22	2,12	7,12
Nerdingen	an	12,35	4,05	9,05	**Düsseldorf**	an		7,05	7,55	2,45	7,45

Strecke Düsseldorf-Kaiserswerth-Nerdingen-Duisburg und zurück.
An Sonn- und Feiertagen:

Düsseldorf	ab	10,00	11,00	3,00	3,05		5,10	6,30	7,05		8,00
Mönchenwerth	"	10,15	11,15		3,15		5,25	6,45			8,15
Langst	"	10,30	11,35	3,30	3,35		5,40	7,05	7,35		8,30
Kaiserswerth	"	10,35	11,40	3,35	3,50	5,10	5,45	7,10	7,40	7,50	8,35
Wittlaer	"	10,45	11,50	3,45		5,20				8,00	8,45
Nerdingen	an	11,05	12,10	4,05		5,40			8,05	8,20	9,05
	ab		12,20							8,25	
Budberg	"		12,30							8,35	
Wahnheim	"		12,50							8,45	
Duisburg	an		1,05							9,00	

Duisburg	ab				3,00					
Wahnheim	"				3,20					
Budberg	"				3,50					
Nerdingen	an				4,00					
	ab	8,05	1,05		4,10	4,15		6,05	8,05	
Wittlaer	"	8,35	1,35		4,40	4,45		6,35	8,35	
Kaiserswerth	"	8,50	1,50	4,00	4,55	5,00	6,00	6,50	8,50	
Langst	"	8,55	1,55	4,05	5,00		6,05	6,55	8,55	
Mönchenwerth	"	9,12	2,12	4,25	5,20		6,25	7,12	9,12	
Düsseldorf	an	9,45	2,45	5,00	6,00		7,00	7,45	9,45	

Extra-Fahrten nach Bedarf.

Die Abfahrten finden statt in Düsseldorf Burgplatz, via A via Schloßthurm, in Duisburg von der Landebrücke der Herren Kalckhoff & Brinkmann Nachf. (Niederländer Steiger), in der Nähe der Endstation der elektrischen Straßenbahn (Ebertshauser Straße).

Mülheimer Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.
Agentur Düsseldorf, Burgplatz 29. Telephon 2251.

Bilder
aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königstr. 144.

Per sofort oder zum 1. August
2 fein möbl. Zimmer mit Frühstück zu verm.
3094 Josephstraße 8.

Sehr ruhige Beamtenfamilie sucht eine 9970
Wohnung v. 3-4 Räumen
nebst Speiserz. zu Martini cr. Gefl. Offerten mit Preisang. nach Neußerstraße 12 erbeten. Aufschrift: Wohnungsangebot.

Auf ein größeres Immobil,
im Gesammtwerthe von circa 370,000 Mark welches weit unter der Hälfte belastet ist, wird unter günstigen Bedingungen eine **zweite Hypothek** im ungefähren Betrage von
50,000 Mark
in nächster Zeit gesucht.
Hypotheken-Darleiher belieben ihre Offerten unter Angabe ihrer Bedingungen mit den Buchstaben G. D. 3093 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Ein braves kathol.
Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter P. P. 8965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stallwasser-Fässer
hat stets auf Lager
Ernst Hambüchen,
8772 Roßstraße 223

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 20. Juli. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,58 Meter gefl. 0,06 Meter.

Köln, 20. Juli. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,64 Mtr., gefl. 0,00 Mtr.

Duisburg, 20. Juli. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 1,81 Mtr., gefl. 0,04 Meter.

Ruhrort, 20. Juli. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 2,12 Mtr., gefl. 0,12 Mtr.

Nymwegen, 19. Juli. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 9,95 Mtr. gefl. 0,13 Mtr.

Arnheim, 19. Juli. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 9,19 Mtr. gefl. 0,11 Mtr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. phil. Georg Hahn, Düsseldorf, ein Mädchen. — Karl Kirchberg, Rösener Hof, ein Mädchen. — Joh. Oberdach, Duisburg, ein Mädchen.

Verlobte: Marg. Hagmeier mit Walther Reblich, Aachen bei Geislingen St. und Boppard a. Rh.

Gestorbene: Joh. Wilh. Kempen, 60 J., Aachen. — Wwe. Christine Howahr, 93 J., Essen.

Lenchen Bercker
Heinrich Derix

Verlobte.

Kevelaer, 22. Juli 1900.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen
Herrn Johann Peters
findet Dienstag, den 24. Juli, Morgens 6½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Gothen. Buchhändler Hans Dünnhaupt. 14. 8. 1900.
Düsseldorf. Gärtner William Tonia. 30. 8. 1900.
Düsseldorf. Versandthaus Ruckelshausen & Co. 31. 8. 1900.
Frankfurt a. M. Friseur Julius Fromann. 10. 8. 1900.
Hannover. Architekt Georg Heußner. 15. 9. 1900.
Hasve. Kaufmann Gustav Mühlenberg. 30. 8. 1900.
Jena. Gutsbesitzer Ernst Mittenzwei. 31. 8. 1900.
Kassel. Dekorationsmaler Wilhelm Lingelbach. 1. 9. 1900.
Köln. Ehefrau Wilhelm Diening. 1. 10. 1900.
Schwelm. Feilenfabrikant Emil Siepmann zu Gevelsberg. 6. 8. 1900.
Solingen. Fabrikant Emil Siepmann zu Central. 10. 9. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Das in bester Lage der **Neußerstraße** gelegene große

Geschäfts-Haus

Nr. 17 ist sofort unter sehr günstigen Bedingung. zu miethen oder auch zu kaufen. 3031

Näheres bei Rechtsanwalt Justizrath **Wilms**, Marktstraße 70.

In einem größeren Orte am Niederrhein ist ein

Haus

zu kaufen,

worin seit 40 Jahren Bäckerei betrieben wurde. Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Geschäft.

Näheres durch Notar **Krüll** in Krefeld. 3017

Ein kleine Familie (2 erwachsene Söhne) sucht Mart. eine

Wohnung

von 3 Zimmern

evtl. mit Speicherzimmer.

Näh Luth. Kirchstr. 62, oben.

Eine Familie von drei Personen **sucht per Martini eine**

Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern.

Gefl. Offert. unt. D. M. 1243 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Eine Wohnung

von **4—5 Zimmern** von einer Arbeiterfamilie **sofort gesucht.**

Näheres bei **Jakob Fluthgraf**, Schlachthof.

Wohnung

von **3 Zimmern** zu Martini **gesucht,**

am liebsten südwestl. Stadttheil. Offert. mit Preisangabe unt. G. P. 1219 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen Verlegung unserer Geschäftsräume nach Hochstr. 120/122:

Großer Räumungs-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es gelangen **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf:

Stoff- und Glacé-Handschuhe, Strümpfe und Socken, Unterzeuge und Sporthemden, Corsetten, Besätze, seidene Bänder, Spitzen, Knöpfe, Damen-Kragen, Manchetten, Krawatten, Rüschen, Schleifen und Lavallières, aufgezeichnete, angefangene u. fertige Handarbeiten, Tapisserie-Stoffe, Korb- und Holzwaaren zum Garnieren, Tapisserie-Franzen und Borden, Tüll-Decken und Läufer, fertige Point lace Arbeiten.

Auf die zum Ausverkauf gestellten Waaren, bewilligen wir trotz der fortwährend steigenden Preise einen Rabatt von 20 bis 50 Prozent.

Verkauf nur gegen Baar.

Hamburger Engros-Lager

Hirschland & Cie.,

128 Hochstraße, Krefeld, Hochstraße 128.

Aufruf!

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermetzelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgedrängt, der, von den deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Soldaten und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Wackeren, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Werkthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebesthätigkeit des gesammten Volkes.

Die Unterzeichneten haben sich zu einem **Deutschen Hilfskomitee für Ostasien** vereinigt, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rothen Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Seine Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelchem die Errichtung des Komitees gemeldet worden, ist hat unser Vorhaben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin auf unsere Bitte das Protektorat zu übernehmen geruht; Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz unseres Komitees übernommen.

An die opferbereite Gesinnung aller Reichsangehörigen wenden wir uns mit der vertrauensvollen Bitte, uns die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch reichliche Gaben zu ermöglichen.

Im Interesse einer einheitlichen Verwendung und im Einverständniß mit dem Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz sind wir gern bereit, auch Ueberweisungen der an vielen Stellen bereits gebildeten örtlichen Hilfsvereine entgegenzunehmen.

Als Sammelstelle für uns eingetreten sind außer der Reichsbank die Reichsbank-Hauptstellen, die Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen von dem Herren Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums ermächtigt worden. Ferner haben sich schon jetzt zur Uebernahme von Sammelstellen für uns die nachstehenden Firmen bereit erklärt: In Berlin: Berliner Bank; S. Bleichröder; Deutsche Bank; Delbrück, Leo & Co.; Direktion der Diskonto-Gesellschaft; Mendelsohn & Co.; Rob. Warschauer & Co.; Born & Busse; F. W. Krause & Co.; A. Schaaffhausenscher Bankverein; Rudolph Kömg & Co.; In Bremen: J. Schulte & Wolde; Bernhd. Loose & Co. In Köln: A. Schaaffhausenscher Bankverein; Deichmann & Co. In Danzig: Danziger Privat-Aktien-Bank. In Dresden: Günther & Rudolph. In Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank nebst ihren Filialen und Kommanditen. In Frankfurt a. M.: L. Speyer-Ellissen; Gebr. Bethmann; Jakob J. H. Stein; M. A. von Rothschild & Söhne. In Hamburg: Norddeutsche Bank; Joh. Berenberg, Gossler & Co. In Kiel: Kieler Bank. In Königsberg i. P.: Königsberger Vereinsbank. In Karlsruhe: Ed. Koelle. In Krefeld: Krefelder Kreis-Sparkasse. In Leipzig: Allgemeine Deutsche Kreditanstalt; Becker & Co. In Mannheim: Rheinische Kreditbank nebst ihren Filialen; Oberrheinische Bank nebst ihren Niederlassungen. In München: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. In Nürnberg: Vereinsbank. In Stettin: Wm. Schlutow. In Stuttgart: Württembergische Vereinsbank.

Das Deutsche Hilfskomitee für Ost-Asien.

Herzog von Ratibor, Vorsitzender.

Graf von Lerchenfeld-Köfering, Königl. Bairischer Gesandter, 1. stellvertretender Vorsitzender. **Dr. v. d. Fischer**, Wirkl. Geheimer Rath, 2. stellvertretender Vorsitzender. **Emil Selberg**, General-Sekretär.

Engerer Ausschuß:

Prinz von Arenberg, Mitglied des Reichstages. **Dr. Böcker**, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath. **Fritz Friedländer**, Kommerzienrath. **von Hansemann**, Geheimer Kommerzienrath. **Hams**, Kapitän zur See. **R. Koch**, Direktor der Deutschen Bank. **Dr. Koch**, Reichsbank-Präsident. **von dem Knesebeck**, Vorsitzender des Central-Komitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz. **von Mendelssohn-Bartholdy**, Geheimer Kommerzienrath. **R. Puttlich**, Geheimer Kommerzienrath. **E. Rathenau**, General-Direktor. **von Spitz**, General der Infanterie z. D. **Schwabach**, Englischer General-Konsul.

Das Bureau befindet sich: **Berlin, Wilhelmstraße 68.**

Auf dem Blumenplatze ist eine

1. und 2. Etage,

von je 7 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten per 15. Nov. d. J. preiswerth zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3121*

In schöner Lage am Stadtgarten sind

1 bis 2 hübsch möbl. Parterre-Zimmer

mit Frühstück event. auch mit Pension preisw. zu vermiethen. Stein- und Gartenstr.-Ecke 10*.

In einem aufblühenden Industrieorte am Niederrhein ist eine gutgehende

Gast- und Schenkwirthschaft zu kaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3947

Ein älteres besseres

Mädchen

welches die bürgerliche Küche versteht, zur Stütze der Hausfrau **gesucht, sucht** per November dieselbe muß auch mit im Geschäfte thätig sein.

Offerten unter L. D. 3123 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3000 Quadrat-Meter gebrauchte prima englische

Dachschiefer,

ungelocht, für Doppeldeckung, 50 × 25 cm, im Ganzen oder in größeren Posten billig zu verkaufen. 9821

H. Rang & Co., Baugeschäft, Düsseldorf, Kasernenstr. 69—85, Teleph. 704

Ein katholisches

Dienstmädchen

welches mit allen Hausarbeiten bewandert ist, per November **Stelle** in einer kathol. Familie.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 3122

Selbstständiges, bestempfohlenes Mädchen gesetzten Alters sucht in Oft. Stellung als Haushälterin, am liebsten bei einem Geistlichen.

Offerten unter P. R. 3003 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Hunde,

gute Rasse, als Zieh- und Butterradhunde zu verkaufen bei

Joh. Feltgen, Rieh. 3108

Auf kurze Zeit wird zum Abschluß der Bücher ein

Commis

gesucht.

Offerten unter J. A. 3045 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Für einen gut empfohlenen

Webermeister,

welcher über 12 Jahre in einer hiesigen mechanischen Weberei mit dem Stückebestecken beschäftigt war, wird

ähnlicher Posten als Stückepflücker u. gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3052





In **Krefeld** zu haben
bei den Grossisten: **Bergmann & Zart.**

Ferner in den Verkaufsstellen:

H. Dietz, Hochstraße, sowie Filialen.
Carl Altgelt Gust. Sohn, Nordstr. u. Ostwall.
P. Neuhaus, Schwertstraße.
H. Lüchters, Marktstraße.
Geschw. Kruse, Louisenplatz.
Wwe J. P. Hauss, neue Linnerstraße.
J. Strocks, Südwall.

In Anrath:
Wwe. Frz. Repges.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

Eine wirthschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt statt

Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiß bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft u. Geld** erspart.

Fabrik von Dr. Tompson's Seifenpulver. Düsseldorf.

Kaufmännische Formulare

stets vorräthig in
C. B. Klein'sche Buchdruckerei,
M. Burcher, Krefeld.

Wurm's Magendoktor Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurm's contr. Kräuterlikör „MAGENDOKTOR" erhältlich.



konstatiert: Um den vielen Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit [illegible] genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurm's Magendoktor** zuzusetzen. Vor kalten Getränken und nach frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst und dergleichen ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conv. Ladengeschäften.

Verlangen Sie Ausschank in Wurm's Originalgläschen.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.